

Zwei Stunden später befanden sich Kin-Fo, Craig und Fry, zwar enttäuscht in ihrer Hoffnung, aber wieder trocken und gestärkt, nebst Soum, den man aus dem besten Schlafe wecken mußte und der natürlich heimlich darüber schimpfte und witterte, schon auf dem Wege nach Peking.

### Vierzehntes Capitel.

In dem der Leser vier Städte in Form einer einzigen und ohne alle Anstrengung durchwandern kann.

Pe-Tche-Li, die nördlichste der achtzehn Provinzen Chinas, zerfällt in neun Districte. Die Hauptstadt eines des letzteren ist Chun-Kin-Fo, das heißt „die dem Himmel unterworfenene Stadt ersten Ranges“; diese Stadt ist Peking.

Vergegenwärtige sich der geneigte Leser einen Wirrwarr von Gassen, wie er nur in China möglich erscheint, der eine Fläche von sechstausend Hektaren bedeckt, einen Umfang von acht Meilen hat und dessen unregelmäßige Einzeltheile ein richtiges Viereck ausfüllen, das ist jenes geheimnißvolle Kambalu, von dem Marco Polo gegen Ende des 13. Jahrhunderts eine so merkwürdige Beschreibung lieferte, das ist die Hauptstadt des Himmlischen Reiches.

Peking selbst besteht aus zwei streng getrennten Städten, welche ein langer Boulevard und eine besetzte Mauer trennen; die eine, die Chinesenstadt, bildet ein rechtwinkeliges, längliches Viereck; die andere, die Tatarenstadt, ein fast vollkommenes Quadrat; letztere umschließt zwei andere Städte, Hoang-Tching oder die Gelbe Stadt, und Tsen-Kin-Tching, die Rothe oder die Verbotene Stadt.

Früher zählten alle diese Theile zusammen wohl zwei Millionen Einwohner. Die durch grenzenloses Elend hervorgerufene Auswanderung hat jene Zahl bis auf die Hälfte herabgemindert. Die Bewohner bestehen aus Tataren und Chinesen, zu denen noch gegen zehntausend Mohammedaner nebst einer Anzahl Mongolen und Tibetaner als flottirende Bevölkerung zu rechnen sind.

Der Grundplan dieser beiden Städte bildet etwa eine Truhe, von der die chinesische Stadt den Kasten, die tatarische den Deckel darstellt.